

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 9

Rubrik: Bärner Platte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Blitz

Donnerstag, den 27. Januar 1972, um 7 Uhr 46 Minuten und 50 Sekunden, blitzte es über der Stadt Bern.

Ich weiß das ganz genau, denn ich griff damals sofort, fast instinktiv, zum Volks-Brockhaus und schlug die Seite 92 auf, wo ich las, ein Blitz sei der Ausgleich hoher elektrischer Aufladungen zwischen einer Wolke und der Erde oder zwischen zwei entgegengesetzt geladenen Wolken, sei vom Donner begleitet, könne Menschen und Tiere töten usw., und der Blitzableiter sei 1752 von Benjamin Franklin erfunden worden. Was ich dagegen nicht fand, war die Angabe, wann es blitze.

Ich blickte hinaus. Es schneite in dichten, nassen Flocken. Da es inzwischen auch langdauernd und gewaltig gedonnert hatte, blätterte ich weiter bis Seite 177 und nahm zur Kenntnis, der Donner sei ein den meisten Blitzen folgendes rollendes oder krachendes Geräusch, das auf einer Lufterschütterung durch den Blitz beruhe. Auch hier nichts über die Jahreszeit.



Nun wußte ich zwar mit Sicherheit, daß das, was ich soeben wahrgenommen hatte, tatsächlich Blitz und Donner gewesen waren – aber das vermochte meinen Wissensdurst nicht zu löschen. Daß ein solches Naturereignis während des Schneetreibens stattgefunden hatte, schien mir doch außerordentlich, ja sensationell, und um dies zu bestätigen, hätte der Brockhaus doch zum mindesten erwähnen können, daß Blitze normalerweise eng mit Gewittern verbunden seien und also fast nur während der heißen Jahreszeit vorkommen.

So aber bin ich heute nicht sicher, ob dieser Blitz im Nebelspalter meldenswert sei oder nicht. He ja, man möchte doch den Leser über alles, was in Bern Besonderes vorgeht, informieren, und wer weiß, ob ein derartiges außerordentliches Naturphänomen –



ZWEISIMMEN

Zweisimmen erfüllt, was es verspricht. Heimlicher Familienferienort. Hotels und Chalets.

März-Skiwochen ab Fr. 284.—. Gondelbahn und Skilifte. Ski-Wanderwege. Eisbahn.

Auskunft, Prospekte: Verkehrsbüro Zweisimmen, Tel. 030 2 1133



Bärner Platte

Ueli der Schreiber



Ein Berner namens Alfons Frank

ließ einst in seinen Heizöl-Tank
zwölftausend Liter Heizöl rinnen.
Zehntausend Liter blieben drinnen,
zweitausend quollen aus dem Stutzen,
um die Umgebung zu verschmutzen.

Das Oel, das in den Boden sank,
bewirkte, daß das Wasser stank;
doch Alfons war das hundewurst,
er löscht mit Schnaps drum seinen Durst.



wenn es wirklich eines ist – nicht als Vorzeichen zu etwas Bedeutendem aufgefaßt werden muß. Ich schlug darum noch die Seite 840 auf und sah nach, was da unter dem Stichwort «Vorzeichen» geschrieben stand. Ich las: «Die am Anfang des Liniensystems angegebenen Versetzungszeichen, die die Tonart des Musikstückes angeben.» Ich frage mich manchmal, wozu ein Lexikon gut ist. In diesem Fall half es mir jedenfalls nichts, sondern steigerte im Gegenteil meine Unsicherheit, um nicht zu sagen: Ratlosigkeit.



Das Fräulein Nummer elf vom telefonischen Auskunftsdienst hatte zwar eine freundliche Stimme, konnte mir aber auch nicht helfen; dort haben sie neuerdings

nicht einmal mehr ein Lexikon wie früher, dafür mehr Lohn und längere Ferien. Bei der Landwirtschaftsdirektion, wo ich mich dann – ebenfalls telefonisch – nach alten Bauernregeln mit Blitz erkundigen wollte, gab man mich von Sekretariat zu Sekretariat weiter, bis, nach einer längeren Stille, wieder der Summton kam. Ein zu Hilfe gerufener Freund zitierte einen angeblich vom Volksmund geprägten Spruch: «We's blitzt im Schnee git's trochne Chlee» – aber den hatte er bestimmt erfunden.

Für alle diese fruchtlosen Nachforschungen brauchte ich eine gute Stunde – und was haben sie mir genützt?

Oh hätte es doch am 27. Januar in Bern nicht geblitzt!



Hochzeitsreisen haben den Vortritt

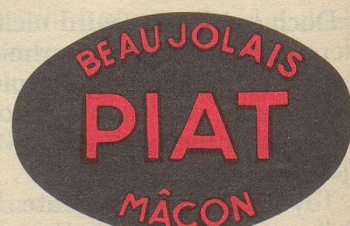
Darf ich noch eine kleine Bemerkung zum Thema Umweltschutz machen? Sie ist dringend und läßt sich im besorgten Aufruf zusammenfassen: Verschont unsere Kröten und Frösche!



Ich weiß schon: es gibt Leute, die diese liebenswürdigen kleinen Geschöpfe nicht sonderlich schätzen. Kröten seien widerlich, sagen sie, obwohl sie noch nie in die goldenen Augen eines solchen Tierchens geblickt haben. Es gibt Menschen, die mir widerlicher erscheinen als Kröten und erst noch weder Mücken noch anderes Ungeziefer fressen. Kröten und Frösche sind nützlich, und mit dem allmählichen Verschwinden von Weihern und Tümpeln ist ihr Leben immer mehr gefährdet. Möchten Sie eine Welt ohne Kröten und Frösche? Es dürfte bald auch eine Welt ohne Menschen sein.



Die größte Gefahr aber droht diesen musikalischen Lurchen von ihren höchstentwickelten Kollegen aus der Klasse der Säugetiere, die sich auf Gummirädern fortbewegen. Jetzt nämlich, da die Laichzeit beginnt, hopsen die Kröten und Frösche, wenn die Nächte feucht und warm sind, in dichten Scharen zu ihren oft weit entfernten angestammten Laichplätzen. Allein im Bernbiet erreichen jährlich etwa zehntausend von ihnen ihr Ziel nie, weil sie beim Überqueren von Straßen überfahren werden. Flachgequetscht von motorisierten Menschen, die den Umweltschutz als «echtes Bedürfnis» bezeichnen und wichtig nicken, wenn davon die Rede ist. Also gut: Schützt die Umwelt! Fahrt in solchen Nächten besonders vorsichtig. Halter an, wenn Ihr auf Laichzüge stoßt. Laßt ihnen den Vortritt. Auch ein Lurch schätzt es nicht, wenn er auf der Hochzeitsreise überfahren wird. Es ist ein schmerzliches Erlebnis. Wer das nicht glaubt, lasse sich versuchsweise von einer raschfahrenden Dampfwalze überrollen. Er wird seine Meinung sofort ändern.



Import: A. Schlatter & Co. Neuchâtel